"Wirksame Altershilfe dank AHV, 2. Säule und Pro Senectute"

Autor(en): **Rinderknecht, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **56 (1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723809

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Wirksame Altershilfe dank AHV, 2. Säule und Pro Senectute»

Die Pro Senectute-Abgeordneten im Wallis

Den obigen anschaulichen Titel setzte der Berner «Bund» über seinen Artikel aus Sitten. Hier unser Eigenbericht über die Abgeordnetenversammlung vom 6. Oktober 1978, an der unser Präsident, alt Bundesrat H. P. Tschudi, vor den 120 Delegierten ein bemerkenswertes Referat über den Stand der Altersversicherung hielt.

«Die 2. Säule — ein dringendes soziales Bedürfnis»

Alt Bundesrat Tschudi meinte, dass die eindrückliche Annahme der 9. AHV-Revision durch die Stimmbürger im vergangenen Februar die Beseitigung der Defizite und die langfristige Sicherung der Rente ermöglichen sollte. Der neue Artikel 101bis des AHV-Gesetzes brachte eine «zweckmässige Basis für die staatliche Unterstützung der gemeinnützigen privaten Institutionen der Altershilfe». Um eine wirksame Hilfe zu erlauben, müssten diese aber ihre Arbeit dringend besser koordinieren. Pro Senectute will durch eine straffere interne Organisation und die Erarbeitung eines Leitbildes für ihre zukünftige Tätigkeit beispielhaft vorangehen und ist auch zur Mitwirkung in den neuen kantonalen Koordinationsstellen bereit.

«Pro Senectute befürwortet die vollständige Erfüllung des Verfassungsauftrages vom Dezember 1972 auf Realisierung der Dreisäulen-Konzeption». Da nur 40 % der Arbeitnehmer gut gesichert seien, weitere 40 % nur ungenügende Zusatzleistungen beziehen könnten und 20 % überhaupt keine betrieblichen Leistungen erwarten können, «entspricht die berufliche Vorsorge einem dringenden sozialen Bedürfnis». Die krasse Ungerechtigkeit von zweierlei Kategorien von Rentnern diskriminiere nicht nur die Arbeitnehmer, sie müsse auch im Interesse des Gewerbes selbst beseitigt werden. Konkurrenten, die bis jetzt den Kosten der betrieblichen Altersvorsorge ausgewichen sind, sollten nicht länger «soziales Dumping» betreiben können.

«Eine gründliche parlamentarische Diskussion ist zu begrüssen, soweit sie zu möglichst zweckmässigen, unkomplizierten und wirksamen Regelungen führt.» Indessen sei bei allem Streben nach Gründlichkeit nicht zu vergessen, dass Korrekturen nach einigen Jahren der Erfahrungen durchaus möglich seien. Die vorgeschriebene Begünstigung der Eintrittsgeneration sei ebenso nötig wie die angemessene Sicherung der jüngeren Leute. «Mit einer Referendumsabstimmung über das Gesetz betreffend die 2. Säule muss

Blick in den Walliser Grossratssaal während der Verhandlungen.

Auf der «Regierungsbank» haben für einmal die leitenden Pro Senectute-Herren Platz genommen. V. l. n. r.: Staats- und Ständerat R. Meylan, Neuchâtel, Vizepräsident des Direktionskomitees: alt Regierungs- und Ständerat Dr. h. c. Rud. Meier, Eglisau, Präsident des Direktionskomitees; alt Bundesrat Prof. Dr. H. P. Tschudi, Präsident der Abgeordnetenversammlung; Dr. U. Braun, Zentralsekretär; H. Risi, Zentralquästor. *Fotos Michel Eggs*

gerechnet werden. In dieser werden wir auf die 30- bis 60jährigen Stimmbürger angewiesen sein. Es wird auch nicht ausreichen, dass jene Bürger Ja stimmen, die noch keinen befriedigenden Pensionsanspruch besitzen. Die Vorlage wird nur Erfolg haben, wenn sie von den Mitgliedern bestehender Pensionskassen ebenfalls unterstützt wird.» Prof. H. P. Tschudi anerkannte das «überaus reiche Angebot an Dienstleistungen» von Pro Senectute im Kanton Wallis und dankte den Vertretern des Staatsrates und der kommunalen Behörden für ihre Unterstützung.

Vom Namen bis zum Defizit

Zu den wichtigsten Geschäften der 61. Abgeordnetenversammlung gehörte die Namensänderung. Anstelle der umständlichen Bezeichnung «Schweizerische Stiftung Für das Alter» in drei Landessprachen tritt die nationale Kurzform «Pro Senectute (s. S. 59).

Genehmigt wurden Geschäftsbericht und die Rechnung der Zentralkasse, die bei Ausgaben von 1,235 Mio. Fr. mit einem Defizit von Fr. 147 000.— abschloss. Für das Jahr 1978 ist ein Fehlbetrag von Fr. 438 000.— zu erwarten, der hoffentlich durch Legate und Schenkungen gesenkt werden kann. Im Voranschlag 1979 ist ein Fehlbetrag von Fr. 196 000.— vorgesehen. Der Gesamtaufwand im ganzen Land liegt heute bei über 21 Mio. Franken.

Verjüngtes Direktionskomitee

Anstelle von altershalber zurückgetretenen langjährigen Abgeordneten wurden im Sinn einer Verjüngung neu ins Direktionskomitee gewählt: Pfr. M. Fiedler, Seon (Aargau); W. Dietrich, Chur (Graubünden); Regierungsrat A. Höchli, Engelberg (Obwalden); Generaldirektor Dr. R. Binswanger, Winterthur (Zürich); Direktor W. Ciocarelli (Basel-Stadt); Grossrätin E. Déglise (Fribourg); Dr. R. Jäckli, Unternehmensberater (Zug); Lic. iur. Arina Kowner, Migros-Direktorin (Zürich).

Das gehaltvolle Schlusswort hielt Ständerat R. Meylan, Neuchâtel. Der verstorbene Papst des Lächelns sollte nicht nur den Betagten ein Vorbild sein, sondern auch all jenen, die in der Altersarbeit stehen. Die «Fröhlichkeit des Herzens» sollte auch zum Ziel von Pro Senectute werden.

Peter Rinderknecht